

# Gemeinsam für eine gute Zukunft in unserem Land forschen



Digitale LDK am 12.-13.12.2020

Antragsteller\*in: Annette Kosakowski

Tagesordnungspunkt: TOP5.3 Grün wählen und Baden-Württemberg erneuern

1 Kapitel 6: Hochschule, Wissenschaft und Forschung

## Gemeinsam für eine gute Zukunft in unserem Land forschen

- 3 Wir Grüne stehen für nachhaltigen Fortschritt, der den Menschen, der
- 4 Gesellschaft und der Umwelt dient. Forschung und Wissen schaffen Zukunft. Daher
- 5 setzen wir uns ein für starke Hochschulen und exzellente
- 6 Forschungseinrichtungen, für internationale Kooperation und einen regen
- 7 Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.
- 8 Baden-Württemberg ist ein Land der Forschung und des Wissens. Unser Land
- 9 profitiert von seiner breiten und vielfältigen Hochschul- und
- 10 Forschungslandschaft. Starke Hochschulen und überregional bedeutende
- außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sind unsere Markenzeichen. Sie stehen
- 12 für ausgezeichnete Lehre und Forschung. Dies zeigt sich etwa in den Erfolgen
- unserer Universitäten im Wettbewerb um nationale und internationale Exzellenz.
- 14 Hochschulen prägen Land und Leute. Sie ermöglichen Innovationen. Sie sind
- 15 Partner von Politik und Zivilgesellschaft. Hochschulen in ihrer Vielfalt -
- Pädagogische Hochschulen und Universitäten, die Duale Hochschule und die
- 17 Hochschulen für angewandte Wissenschaften ebenso wie die Kunst- und
- 18 Musikhochschulen beleben alle Regionen des Landes kulturell und intellektuell.
- 19 Das soll so bleiben! Darum haben wir die Hochschulverfassung modernisiert. Eine
- 20 kraftvolle Verfasste Studierendenschaft, eine eigene Stimme für Promovierende
- in den Hochschulgremien und Entwicklungsmöglichkeiten für alle Beschäftigten -
- das macht ein konstruktives Miteinander an den Hochschulen möglich. Wir Grüne
- haben die Stellen im akademischen Mittelbau gemeinsam mit den Hochschulen
- 24 ausgebaut. Den Tenure Track haben wir als Instrument besser planbarer
- 25 Karrierewege umgesetzt. Das bedeutet: Junge Wissenschaftler\*innen können nach
- 26 einer befristeten Bewährungszeit auf einer Junior-Professur eine dauerhafte
- 27 Professur bekommen. Unsere beiden bundesweit einmaligen
- 28 Hochschulfinanzierungsvereinbarungen stellen die Hochschulen auf eine stabile
- 29 und verlässliche Grundlage.
- 30 Wichtig ist uns die Förderung der Forschung an zentralen Zukunftsthemen für das
- Land. Hier haben wir Leuchttürme mit internationaler Strahlkraft und Kompetenz
- in der Breite verknüpft, zum Beispiel bei dem Thema Künstliche Intelligenz im
- 33 Cyber Valley.
- Nachhaltigkeit durchzieht unsere Wissenschaftspolitik als grüner Faden. An den
- neuen Zentren für Nachhaltigkeit, für Ökolandbau und für Naturkunde wird an
- einer nachhaltigen Zukunft geforscht. In diesem Zusammenhang haben Reallabore,
- in denen Bürger\*innen an der Forschung beteiligt sind, einen besonderen
- 38 Stellenwert. Auch der Tierschutz liegt uns Grünen besonders am Herzen. Deshalb

- haben wir ein Spitzenzentrum zur Reduzierung des Versuchstierbedarfs
   eingerichtet.
- Die Zukunft der Mobilität wird sich verändern. Die Stuttgarter Forschungsfabrik
- "ARENA 2036" gestaltet diese Zukunft ebenso mit wie das Testfeld autonomes
- 43 Fahren oder die Batterieforschung in Ulm und Karlsruhe. Dafür haben wir den
- 44 Innovationscampus "Mobilität der Zukunft" und das Institut für Nachhaltige
- 45 Mobilität ins Leben gerufen. Seine Finanzierung wollen wir dauerhaft
- 46 gewährleisten. Den Hochschulen kommt mit dem Projekt "emissionsfreier Campus"
- 47 eine Pionierrolle zu.
- 48 Gesundheit und Medizintechnik sind von höchster Bedeutung. Die Corona-Krise
- 49 zeigt eindrucksvoll, wie wichtig diese Aufgaben sind. Hier liegen die Stärken
- 50 Baden-Württembergs und wir haben sie weiter ausgebaut. Unsere Unimedizin ist
- vorn mit dabei, wenn es um die Erforschung der alternden Gesellschaft, um Big
- Data und Künstliche Intelligenz (KI) oder um personalisierte Medizin geht. Wir
- haben als grün-geführte Landesregierung die ärztliche Versorgung durch den
- 54 Ausbau der Studienplätze und durch Telemedizin optimiert. Wir setzen unseren
- 55 bereits begonnenen Pfad zur notwendigen Akademisierung der Gesundheitsfachberufe
- 56 fort.
- 57 Mit Digitalisierung und KI gestalten wir die Zukunft. Wir sind das Land mit den
- meisten KI-Professuren. Das Cyber Valley in Tübingen ist unsere
- 59 Spitzeneinrichtung für maschinelles Lernen. Zusammen mit den Universitäten, der
- 60 Max-Planck-Gesellschaft und unserer starken Wirtschaft haben wir es aufgebaut.
- Denn wer über den Einsatz der KI-Technologie mitentscheiden will, muss sie
- 62 mitentwickeln. Wir setzen dabei auf eine Digitalisierung, die Mensch und Umwelt
- 63 nützt und zugleich energie- und ressourcensparend ist. Zudem haben wir das
- 64 Höchstleistungsrechenzentrum und die Forschung zur Cybersicherheit erweitert.
- Die Hochschulen setzen in der Forschung vollständig auf Ökostrom.
- 66 Hochschulen sind Zukunftslabore. Soziale und technische Innovationen müssen auch
- 67 in der Gesellschaft ankommen. Dazu braucht es Hochschulen, die ein offenes Ohr
- 68 haben. Es braucht Forschende, die gemeinsam mit der Gesellschaft und der
- 69 Wirtschaft Wissen schaffen. Dabei sind alle Fächer relevant, die Sozial- und
- Geisteswissenschaften genauso wie die von uns gestärkten "Kleinen Fächer".
- 71 Insbesondere disziplinübergreifendes Arbeiten gewinnt an Bedeutung. In
- 72 Reallaboren arbeiten Wissenschaftler\*innen gemeinsam mit Vertreter\*innen aus
- Wirtschaft und Gesellschaft daran, konkrete Zukunftsprobleme zu lösen.
- 74 Regionale Hochschulpartnerschaften und Weiterbildungsstudiengänge fördern den
- 75 Wissenstransfer. Mit passgenauen Angeboten haben wir eine neue
- 76 Gründer\*innenkultur an den Hochschulen etabliert. Mit dem Gründermotor oder dem
- 77 Wettbewerb Start-up BW ASAP ("Academic Seed Accelerator Program") motivieren wir
- 78 studentische Gründungsteams, ihre kreativen Ideen zu Geschäftsmodellen
- veiterzuentwickeln und umzusetzen. So bringen wir Innovationen ins Land.

# Für einen fruchtbaren Dialog zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Politik

- 81 Die vergangenen Wochen und Monate haben uns eines noch einmal eindringlich vor
- 32 Augen geführt: Wissenschaft und Forschung sind wichtig für unsere Gesellschaft,

- für unser Leben und unsere Gesundheit. Die Stimme der Wissenschaft hat in der
- 84 Corona-Krise zu Recht an Gewicht gewonnen. Wissenschaftliche Erkenntnisse können
- 85 zwar eine Zeit lang ignoriert werden. Auf Dauer jedoch kommen sie als Bumerang
- 86 zurück, wenn sie nicht beachtet werden. Das sehen wir in der Klimakrise ebenso
- 87 wie in der Corona-Krise.
- 88 Klar ist dabei: Politik und Wissenschaft haben unterschiedliche Rollen. Politik
- 89 entscheidet aber verantwortungsvolle Politik entscheidet auf der Basis
- 90 wissenschaftlicher Erkenntnisse. Wir Grüne wollen den dafür notwendigen Dialog
- 21 zwischen Wissenschaft und Politik sowie Wissenschaft und Gesellschaft weiter
- fördern und ausbauen. Nicht nur in der Krise, sondern auch im politischen
- 93 "Normalbetrieb".
- 94 Gleichzeitig steht die Wissenschaft gerade in diesen Tagen durch Populismus und
- 95 Verschwörungsmythen stark unter Druck. Das reicht vom schlichten Leugnen
- 96 wissenschaftlicher Erkenntnisse bis hin zu öffentlichen Drohungen und Angriffen.
- 97 Dem treten wir Grüne entschieden entgegen. Wir zeigen Haltung für Wissenschaft
- 98 und für Wissenschaftsfreiheit!
- Das gilt erst recht in Baden-Württemberg der wichtigsten europäischen
- 100 Innovationsregion. Wir sind stolz auf unser erfolgreiches Forschungsland.
- 101 Nirgendwo sonst wird Zukunft so greifbar wie in Wissenschaft und Forschung.
- 102 Forscher\*innen erkennen frühzeitig Probleme. Sie entwickeln Lösungen und tüfteln
- an neuen Technologien. Studierende entfalten an den Hochschulen ihre
- 104 Persönlichkeit und bereiten sich auf das Lösen der Aufgaben von morgen vor.
- 105 Wissenschaft braucht einen fruchtbaren Nährboden und einen geschützten Raum,
- 106 damit sie in all ihren Disziplinen florieren kann. Sie braucht eine verlässliche
- 107 Grundfinanzierung, sie braucht Unabhängigkeit und Freiheit, und sie muss sich
- 108 dezentral entfalten können.
- 109 Aber Wissenschaft ist nicht unabhängig von Gesellschaft. Sie ist Teil von ihr.
- 110 Die Vielfalt unserer Gesellschaft spiegelt sich an unseren Hochschulen wider.
- 111 Wissenschaft lebt von Vielfalt wo dies noch nicht der Fall ist, wollen wir
- 112 Diversität, Inklusion sowie Barrierefreiheit in die Hochschulen tragen.
- 113 Wissenschaft steht im Austausch mit Gesellschaft. Sie befähigt die Gesellschaft
- 114 zu Reflexion und Kritik, zu einem verantwortlichen Handeln. Deswegen sind
- 115 Teilhabe und Partizipation für uns wichtige wissenschaftspolitische Werte. Im
- 116 Hochschulgesetz haben wir deshalb die Aufgabe der Wissenschaft verankert, an der
- 117 Entwicklung hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft mitzuwirken. Das
- 118 Vorsorgeprinzip gehört zu unserem europäischen Weg in Innovation und Forschung.
- 119 Eine zentrale Kompetenz des Landes ist seine Zuständigkeit für die Hochschulen.
- 120 Zugleich war Wissenschaft schon immer grenzüberschreitend. Der europäische und
- internationale Austausch prägt sie heute mehr denn je. Denn die
- 122 Herausforderungen, vor denen wir als Menschheit stehen, sind global die
- 123 Klimakrise ebenso wie die Frage, wie gutes Zusammenleben im digitalen Zeitalter
- 124 gestaltet werden kann und soll. Wir tragen zur Lösung dieser globalen
- 125 Herausforderungen bei. Das bedeutet für uns Fortschritt. Wissenschaft denkt
- 126 europäisch und international. Deshalb unterstützen wir den Austausch von

- 127 Studierenden und Wissenschaftler\*innen genauso wie den Austausch von Ideen.
- 128 Statt Wissen zu monopolisieren, wollen wir auch zukünftig das Ideal der
- 129 wissenschaftlichen Gemeinschaft fördern: Wissen zu teilen und zu mehren. Deshalb
- 130 setzen wir uns für eine umfassende Open-Access- und Open-Science-Strategie des
- 131 Landes ein.

# 32 KI, Digitalisierung, Medizin: die Forschung an Zukunftsthemen stärken

- 133 Wir setzen auf eine strategisch ausgerichtete Forschungsförderung. Dabei bleiben
- 134 wir dem Prinzip "Breite und Spitze" treu: Wir stärken Kompetenzen in den urbanen
- 135 Zentren wie im ländlichen Raum. Zugleich bündeln wir Spitzenkompetenzen und
- 136 vernetzen zentrale Akteur\*innen. Unsere strategischen und
- 137 disziplinübergreifenden Themen für Baden-Württemberg sind: der Wandel der
- 138 Mobilität, die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft, die Energie- und
- 139 Klimaforschung, der Fortschritt in Medizin und Lebenswissenschaften sowie
- 140 Digitalisierung und Kl.
- 141 Der Innovationscampus Cyber Valley entfaltet schon jetzt internationale
- 142 Strahlkraft im Bereich der KI. Hier werden Spitzenforschung und Anwendung
- 243 zusammengebracht. Nach diesem Vorbild wollen wir auch für unsere weiteren
- 144 Zukunftsthemen dauerhafte Strukturen etablieren und damit jetzt beginnen. Dazu
- 145 gehört für uns jeweils zwingend die begleitende und unabhängige Forschung zu
- 146 ethischen Fragen und zur umfassenden Technikfolgenabschätzung. Die öffentlichen
- 147 Gelder für die Forschung zu Zukunftsthemen sollen wieder dem Gemeinwohl
- 148 zugutekommen. Wir werden hierzu die landesweite Vernetzung und Kommunikation
- 149 zwischen Forschenden und der Wirtschaft weiter unterstützen. Außerdem möchten
- 150 wir die Forschung zur nachvollziehbaren Künstlichen Intelligenz (Trustworthy
- 151 Artificial Intelligence ) fördern, um zu verhindern, dass die Aussicht auf
- 152 schnelle Vorteile den kritischen Umgang mit der Technologie untergräbt.
- 153 Um die Hochschulfinanzierung weiterzuentwickeln, sehen wir ein
- 154 Landesforschungsbudget vor, über das wir Akzente setzen können in einem
- 155 wissenschaftsgeleiteten und transparenten Verfahren.
- 156 In der Corona-Pandemie wurde die überragende Bedeutung der Hochschulmedizin
- 157 eindrucksvoll unter Beweis gestellt indem auf Krisen reagiert und die
- 158 Gesundheitsversorgung sichergestellt wurde sowie innovative Ansätze für das Land
- 159 entwickelt wurden. Aus der Not ist schnell eine Tugend geworden und aus
- 160 Konkurrenz nun dynamische Kooperation: Gemeinsam mit den vielen starken Zentren
- 161 der Hochschulmedizin im Land werden wir die Erfahrungen aus der Pandemie nutzen
- 162 und ein baden-württembergisches Netzwerk schaffen. In medizinischer Versorgung,
- 163 Forschung und Ausbildung sowie insbesondere Digitalisierung und KI fördern wir
- 164 dafür mit Nachdruck den Ausbau von Kooperationen im Land. Das kommt nicht nur
- 165 der Gesundheit der Bürger\*innen direkt zugute. Es bringt auch das Land nach
- 166 vorne: Mit einem solchen Verbund kann Baden-Württemberg mit anderen
- 167 Spitzenregionen in Deutschland und international mithalten und wirtschaftlich
- 168 profitieren.
- 169 Zudem wollen wir in der Region Rhein-Neckar die Gesundheits- und
- 170 Lebenswissenschaften stärker bündeln in Form eines weiteren Innovationscampus

ähnlich dem Cyber Valley. Von der Grundlagenforschung bis zur Anwendung, von der Krebsforschung bis zur KI werden wir Unikliniken, Hochschulen, außeruniversitäre Forschung und Wirtschaft zusammenbringen. Durch enge regionale Vernetzung schaffen wir so einen weiteren internationalen Leuchtturm der Spitzenforschung im Land.

176 Wir unterstützen die baden-württembergische Forschung dabei, zukunftsträchtige 177 Forschungsfelder zu erschließen. Dazu gehören Quantencomputing und 178 Quantensensorik, Materialforschung, adaptive Fertigung und andere. Damit die 179 Mobilitäts- und Energiewende gelingt, müssen wir die Batterieforschung weiter 180 ausbauen. Wir unterstützen weitere Forschung in der Biotechnologie. Insbesondere 181 Bioökonomie und Verfahrenstechnik sind entscheidende Zukunftsfelder. In Medizin 182 und biotechnologischen Anwendungen konnten durch die Gentechnik wichtige 183 Fortschritte erzielt werden, während ihre Anwendung im Agrarbereich zu neuen 184 Problemen geführt hat. Wie bei jeder Technologie muss der politische Kompass zum 185 Umgang mit alten wie neuen gentechnischen Verfahren sein, einerseits die 186 Freiheit der Forschung zu gewährleisten und andererseits bei der Anwendung 187 Gefahren für Mensch und Umwelt auszuschließen. Nicht die Technologie, sondern 188 ihre Chancen, Risiken und Folgen stehen im Zentrum. Es gilt daher, an einem 189 strengen Zulassungsverfahren und am europäisch verankerten Vorsorgeprinzip 190 festzuhalten. Dazu bleiben Risikoprüfungen auf umfassender wissenschaftlicher 191 Basis und eine Regulierung nötig, die unkontrollierbare Verbreitung ausschließen 192 und über eine verbindliche Kennzeichnung die gentechnikfreie Produktion und die 193 Wahlfreiheit der Verbraucher\*innen schützen. Entsprechend braucht es eine 194 Stärkung der Risiko- und Nachweisforschung. Gerade im Agrarbereich soll die 195 Forschung zu alternativen Ansätzen, die auf traditionelle und ökologische 196 Züchtungsverfahren setzen, gestärkt werden.

Corona-Krise und Klimakrise werfen Fragen der gesellschaftlichen
Krisenfestigkeit und Widerstandsfähigkeit auf. Auch darin sehen wir ein
zukunftsrelevantes Forschungsfeld. Bei der Förderung von Forschung, die für die
zentralen Transformationsprozesse im Zuge der Klimakrise relevant ist, gehen wir
inter- und transdisziplinär vor. Besonders im Fokus stehen dabei die
Gesellschaftswissenschaften, etwa wenn es um Fragen des gesellschaftlichen
Zusammenhalts oder der Einbindung gesellschaftswissenschaftlicher Perspektiven
in natur- und technikwissenschaftliche Fragenstellungen geht. Ein weiterer
Bereich sind Forschung und Lehre im Kontext pluraler Ökonomik, die wir zusammen
mit den volkswirtschaftlichen Fakultäten im Land stärken wollen. Um hier
wichtige Forschungsvorhaben angemessen fördern zu können, wollen wir
Begutachtungsprozesse bei der Fördermittelvergabe vermehrt an inter- und
transdisziplinären Ansätzen ausrichten.

210 Baden-Württemberg ist Vorreiter bei der Forschung zu KI und Digitalisierung.
211 Dies wollen wir weiter ausbauen – insbesondere die Robotik, die
212 Medizininformatik und die Verbindung zwischen KI und Gesundheitsfragen. Dazu
213 gehört auch eine verbesserte Datenbereitstellung, die die Diversität der
214 Menschen ausdrückt. Der "Gender Data Gap" insbesondere in der KI-Forschung muss
215 geschlossen werden. Das bedeutet: Wir werden aktiv dafür Sorge tragen, dass der

- 216 Forschung gleichberechtigt Daten aller Geschlechter zugrunde gelegt werden. Wir
- 217 setzen uns für eine diskriminierungsfreie Datenverarbeitung ein. Damit werden
- 218 wir der Vielfalt gesellschaftlicher Realitäten gerecht. Wir setzen uns deswegen
- 219 für einen werteorientierten europäischen Weg der KI-Forschung ein.

## 220 Wir entwickeln unsere Hochschulen partnerschaftlich weiter

- 221 Wir stehen für die vollständige Umsetzung der Hochschulfinanzierungvereinbarung
- 222 II. Sie bietet den baden-württembergischen Hochschulen finanzielle
- 223 Verlässlichkeit und eine sichere Grundfinanzierung auch und gerade in der
- 224 Post-Corona-Zeit. Die Einführung allgemeiner Studiengebühren lehnen wir weiter
- 225 ab.
- 226 In der kommenden Legislaturperiode muss über die Fortführung der
- 227 Hochschulfinanzierung entschieden werden. Mit einer
- 228 Hochschulfinanzierungsvereinbarung III wollen wir den Kurs einer verlässlichen
- 229 Grundfinanzierung fortsetzen. Neben einem Landesforschungsbudget, das nach
- 230 wissenschaftlichen Kriterien vergeben wird, legen wir dabei einen Schwerpunkt
- 231 auf die Themen Bau und Unterhalt.
- 232 Wir überprüfen die Hochschulgesetzgebung fortwährend auf ihre Krisenfestigkeit.
- 233 Daher etablieren wir beispielsweise Regeln für pandemiebedingte Verzögerungen in
- 234 Qualifikationsphasen oder die Anerkennung von Familienzeiten. Und zwar mit Blick
- 235 auf Studierende, wissenschaftliche Angestellte und Professor\*innen, die aufgrund
- 236 fehlender Betreuung in ihrem Studium bzw. in Forschung und Lehre eingeschränkt
- 237 sind.
- 238 In einem "Dialogprozess Zukunftslabor Hochschulen" wollen wir die Hochschulen
- 239 weiterentwickeln. Vertreter\*innen aller Statusgruppen sollen hier gemeinsam mit
- 240 gesellschaftlichen Akteur\*innen das Entwicklungspotenzial des baden-
- 241 württembergischen Hochschulsystems ausloten. Damit eröffnen wir einen Raum, in
- 242 dem mutig über zentrale Fragen nachgedacht werden kann: über die konkrete
- 243 Weiterentwicklung der Lehre, der Beteiligung, der Karrierewege und der
- 244 Hochschulgovernance. Als Vorbild kann hier der erfolgreich abgeschlossene
- 245 Kulturdialog dienen. Wir wollen die Ergebnisse des "Dialogprozesses
- 246 Zukunftslabor Hochschulen" umsetzen. Die Hochschulgesetzgebung, Karrierewege und
- 247 landesweite Vorgaben für die Lehre entwickeln wir im Anschluss daran
- 248 entsprechend weiter.
- 249 Wir unterstützen zudem eine Modellhochschule dabei, mit neuen Lehr-, Forschungs-
- 250 und Governancekonzepten zu experimentieren und diese ganzheitlich umzusetzen.
- 251 Die Modellhochschule wird in einem wettbewerblichen Verfahren ausgewählt.
- 252
- 253 Auf Basis der Weiterentwicklungsklausel werden wir Hochschulverbünden, die ein
- 254 tragfähiges Konzept zur Qualitätssicherung vorlegen, ein eigenständiges
- 255 Promotionsrecht verleihen.

#### 6 Update für Studium, digitale Lehre und innovative Lernmodelle

- 257 Wir verpassen Studium und Lehre ein Update. Dazu evaluieren wir die Erfahrungen,
- 258 die besonders im Corona-Semester gemacht wurden, gemeinsam mit Studierenden und

Lehrenden. Mit einer "Landesstrategie für digitale Lehre" bringen wir die
sichere Digitalisierung der Hochschulen in Lehre und Forschung weiter voran.
Ziel ist es dabei, die digitale Lehre zur Grundlage einer "Bildung für alle"
auszubauen. Damit können sich Hochschulen weiter für die Gesellschaft öffnen –
ein gewünschter Wissenstransfer in die Gesellschaft.

264

Eine Hochschule für alle ist nicht nur baulich, sondern auch im Lehrmaterial und in den Lehrformaten barrierefrei. Damit dies an allen Hochschulen gelingt, werden wir das Studienzentrum für Sehgeschädigte (SZS) am Karlsruher Institut für Technologie zu einem Dienstleistungszentrum für barrierefreie Lehre für alle Hochschulen des Landes ausbauen.

Wir sorgen dafür, dass Studierende stärker in allen Gremien mit direktem Lehrund Studienbezug vertreten sind als heute und so ihre Erfahrung dort direkt einbringen können. Perspektivisch stärken wir die Studierenden in den Gremien der Studierendenwerke und geben ihnen mehr Mitspracherechte.

Wir fördern innovative Lehrmodelle wie beispielsweise das sogenannte "Service Learning" oder Hackathons. Hackathons sind Wettbewerbe, bei denen Studierende gemeinsam mit Lehrenden hochschulübergreifend praxisorientierte Lösungen für Zukunftsaufgaben suchen. Beim "Service Learning" geht es darum, ein Studium mit bürgerschaftlichem Engagement zu bereichern. Auch hierfür muss man Freiräume im Studium und Leistungspunkte (ECTS) erhalten können.

Das Lehramtsstudium, das gemeinsam von Pädagogischen Hochschulen, Universitäten und den Seminaren organisiert wird, ist entscheidend für die Qualität der Lehrer\*innen. Wir haben dieses Studium reformiert und Medienbildung sowie den Umgang mit Heterogenität und Inklusion darin verankert. Darauf bauen wir auf. Wir werden überprüfen, wo sich das reformierte Studium bewährt hat und wo es Nachjustierungsbedarf gibt.

## 6 Vielfalt fördern, Freiheiten erhalten

Wir stärken die Vielfalt an den Hochschulen. Wir begleiten die Hochschulen in
Baden-Württemberg dabei, die entsprechenden Maßnahmen umzusetzen, die im
Landeshochschulgesetz sowie in der Hochschulfinanzierungsvereinbarung II
verankert sind. Dazu zählt unter anderem die transparente Erfassung
gleichstellungsrelevanter Daten, etwa zu einem möglichen Gender Pay Gap. Wir
nehmen insbesondere die Studieneingangsphase sowie die Karriereverläufe wie
Berufungen und Tenure Track in den Blick. Die Maßnahmen zur Förderung von
Wissenschaftlerinnen werden wir ausbauen und verzahnen, die
Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen stärken. Perspektivisch setzen wir
uns für Unisex-Toiletten an unseren Hochschulen ein. Außerdem setzen wir uns für
einen diskriminierungsfreien Hochschulalltag von TIN-Studierenden (trans\*,
intersex, nicht-binär) ein, zum Beispiel indem wir einfache Namensänderungen
ermöglichen und sämtliches Verwaltungspersonal sensibilisieren. Transphobie hat
an unseren Hochschulen keinen Platz.

Baden-Württembergs Hochschulen leben von engagierten Wissenschaftler\*innen aus der ganzen Welt. Gelingende Forschung braucht nicht nur eine gute finanzielle

Absicherung, sondern auch die Möglichkeit, frei zu denken und sich frei auszutauschen. Für uns ist es eine wichtige Aufgabe der Hochschulen, die Vielfalt zu fördern und diese Freiheiten zu erhalten.

306

Hochschulen waren aber auch schon immer Orte kritischer Selbstreflexion. Die Black-Lives-Matter-Bewegung (BLM) hat uns nochmal eindrücklich ins Bewusstsein gerufen, wie sehr diskriminierende Strukturen und Denkweisen in der Gesellschaft, aber auch in Institutionen verankert sind. Mit der Gesamtstrategie "Koloniale Verantwortung" arbeiten wir die koloniale Geschichte auch an unseren Hochschulen auf. Jede Hochschule, die als Institution, durch ihre Sammlungen oder durch Personen einen Bezug zur Kolonialzeit aufweist, soll ihre Strukturen und Bezüge öffentlich aufarbeiten.

Die Hochschulen im Land bilden die Gestalter\*innen von morgen aus. Hier wird Zukunft gemacht! Wir Grüne wollen Studiengänge wie Informatik oder Technik- und Naturwissenschaften so gestalten, dass diese für alle attraktiv sind. So können unterschiedliche Lebenswelten und Perspektiven in die Gestaltung der Zukunft einfließen. Im Sinne tatsächlicher Gleichberechtigung unterstützen wir dabei besondere Angebote für Frauen in Studiengängen, in denen diese unterrepräsentiert sind.

Studierende haben es oft schwer, ein bezahlbares Zimmer oder eine Wohnung zu finden. Diese soziale Frage betrifft längst nicht mehr nur die
Universitätsstädte. Wir unterstützen daher die baden-württembergischen
Studierendenwerke bei ihrer Aufgabe, günstigen Wohnraum bereitzustellen.
Studierende mit Behinderungen sollen nachteilslos und diskriminierungsfrei an unseren Universitäten studieren können. Deshalb setzen wir uns für
Barrierefreiheit der Gebäude sowie für einen fairen Nachteilsausgleich ein, inklusive Prüfungsangeboten und der Sensibilisierung für Inklusion an
Hochschulen. Wir wollen den Austausch mit Studierenden mit psychischen
Störungen, chronischen Krankheiten oder unsichtbaren Behinderungen stärken, um deren Bedürfnissen nach inklusiver Lehre nachzukommen.

#### 33 Für Hochschulen, die Nachhaltigkeit erforschen - und umsetzen

Forschung trägt dazu bei, die drängenden Probleme des Klima- und Artenschutzes zu lösen. Zugleich stecken im Bau und Betrieb der Hochschulen und Studierendenwerke noch ungenutzte ökologische Potenziale. Beides wollen wir miteinander verbinden.

Wissenschaft für Nachhaltigkeit – wir gehen voran. Dazu wollen wir einen Schwerpunkt in der Forschungsförderung setzen. Hierzu werden wir erneut eine "Expertengruppe Nachhaltigkeit" einsetzen, die Handlungsempfehlungen für gute, nachhaltige Forschungskonzepte erarbeitet. Wir wollen den "Umweltforschungsplan Baden-Württemberg für Klimaschutz und Nachhaltigkeit" von Umwelt- und Wissenschaftsministerium deutlich erweitern. Wir setzen uns dafür ein, dem ökologischen Grundlagenwissen in den relevanten Fächern einen stärkeren Stellenwert zu geben. In der Lehramtsausbildung wollen wir Nachhaltigkeit und Klimaschutz stärker verankern.

- Sowohl in der Forschung als auch im Hochschulbetrieb soll Baden-Württemberg
  Leitregion für emissionsfreie Mobilität werden. Dazu bauen wir analog zum Cyber
  Valley eine landesweite Plattform Mobilitätsforschung entlang der Achse
  Karlsruhe-Stuttgart-Ulm auf. Hierzu gehört auch das neue "Baden-Württemberg
  Institut für Nachhaltige Mobilität". Das Modellprojekt emissionsfreier Campus
  wollen wir auf weitere Hochschulen ausweiten.
- Unser Ziel: Hochschulen und Studierendenwerke sind ökologische Vorreiter in Baden-Württemberg. Dafür machen wir Klimaschutz zur Chef\*innensache: Wir haben Nachhaltigkeit zu den zentralen Aufgaben der Hochschulen erhoben und die Verantwortung direkt bei den Hochschulleitungen angesiedelt. Sämtliche Hochschulen sollen in den nächsten zehn Jahren auf einen CO<sub>2</sub>-neutralen Betrieb umgestellt werden. Dazu beschleunigen wir die Sanierungen der Hochschulgebäude, um die Energieeffizienz zu steigern.
- In den Hochschulmensen und Cafeterien der Studierendenwerke gehen täglich mehr als 50.000 Essen über die Theke. Wir wollen den Anteil an biologischem und regionalem Essen hier deutlich ausbauen. Außerdem soll jeden Tag ein preiswertes veganes bzw. vegetarisches Gericht angeboten werden.
- Wir unterstützen Forschungsvorhaben zur Kreislaufwirtschaft im Hinblick auf Fertigung und Konsumverhalten. Hochschulen und Studierendenwerke sollen nach dem Zero-Waste-Prinzip eigene Strategien für eine vollständige Kreislaufwirtschaft entwickeln und umsetzen. Wir stärken ihnen den Rücken!
- Die gesellschaftliche Verantwortung der Forschung wird beim Thema Tierversuche besonders deutlich. Wir fordern, eine bundesweite Negativdatenbank einzurichten. So können unnötige Versuchswiederholungen verhindert werden. Wir wollen, dass der Tierschutz im Landeshochschulgesetz verankert wird. Um Tierversuche zu ersetzen, wollen wir Alternativmethoden stärken. Diese Methoden sind die Zukunft. Wir haben deshalb in der vergangenen Legislaturperiode das 3R-Netzwerk (Replacement, Reduction, Refinement) eingerichtet, das hier eine Vorbildfunktion einnimmt. Damit wollen wir die Zahl der Tierversuche senken.

#### 176 Technikfolgeabschätzung stärken - im Dialog mit Gesellschaft und Wirtschaft

- Technikfolgenabschätzung stärken Dialog verankern: Wir Grüne stehen für eine Politik, die sich an wissenschaftlicher Evidenz orientiert. Es ist wichtig, ethische Perspektiven und Fragen der Technikfolgenabschätzung frühzeitig in die Forschung zu integrieren. Dabei geht es auch um die gesellschaftlichen Auswirkungen von Forschungserkenntnissen und ihren möglichen Anwendungen. Hier muss die Gesellschaft einbezogen werden. Daher wollen wir die Technikfolgenabschätzung stärken und den Dialog der Wissenschaft mit Politik, Gesellschaft und Wirtschaft institutionell verankern. Das Vorsorgeprinzip liefert dazu eine wichtige Orientierung. Wir haben bereits einen Ethik-Beirat zum Thema KI im Cyber Valley eingesetzt. Analog wollen wir ein landesweites Forum Forschungsethik einrichten, das den Dialog zwischen Gesellschaft und Wissenschaft, Politik und Wirtschaft organisiert.
- 389 Zudem wollen wir neue Formate der Beratung des Landtags durch die Wissenschaft 390 erproben. Das kann beispielsweise ein Rat sein, der mit zufällig ausgewählten

- Bürger\*innen und Wissenschaftler\*innen besetzt ist und Impulse zu wichtigen landespolitischen Themen gibt.
- 393 Eine wichtige Rolle beim Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft kommt der
- 394 Wissenschaftskommunikation zu. Das hat nicht zuletzt ihre Bedeutung in Zeiten
- 395 der Pandemie gezeigt. Wissenschaftliche Erkenntnisse so vermitteln zu können,
- 396 dass sie auch über die Fachwelt hinaus einem interessierten Publikum zugänglich
- 397 werden, ist eine wichtige Grundlage für wissenschaftlich fundiertes Handeln in
- 398 Politik und Gesellschaft. Dies stellt eine bedeutende Kompetenz für
- 399 Wissenschaftler\*innen dar, die erlernt und eingeübt werden muss. Wir wollen
- 400 Wissenschaftskommunikation ausbauen und in der Hochschuldidaktik verankern. Das
- 401 Nationale Institut für Wissenschaftskommunikation (NaWik) in Karlsruhe ist für
- 402 uns Ausgangspunkt für den Aufbau starker Orte für Wissenschaftskommunikation.
- 403 Sie sollen nicht nur Forschende weiterbilden, sondern auch die gesamte
- 404 Gesellschaft erreichen.
- 405 Den Austausch zwischen Hochschulen und ihren Standortkommunen wollen wir
- 406 stärken. Wir schlagen vor, dass Hochschulen hierzu unter Beteiligung
- 407 gesellschaftlicher Akteur\*innen und der Hochschulangehörigen Leitbilder
- 408 erarbeiten. Im Ergebnis könnte geprüft werden, ob Gemeinderäte ein beratendes
- 409 Mitglied in die jeweiligen Hochschulräte entsenden.
- 410 Reallabore sind das Flaggschiff einer Wissenschaft, die am engen Austausch mit
- 411 der Gesellschaft orientiert ist. Hier lösen Wissenschaft und Gesellschaft
- 412 partnerschaftlich konkrete Probleme und tragen so dazu bei, die großen
- 413 gesellschaftlichen Herausforderungen zu lösen. Dieses Format wollen wir
- 414 verstetigen und ausbauen, auch in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, etwa
- 415 im EUCOR-Verbund.
- 416 Bürger\*innenwissenschaft oder "citizen science" findet nicht nur im Reallabor
- 417 statt. Als Land wollen wir Anreize setzen, damit Hochschulen und
- 418 Forschungseinrichtungen diese Instrumente des beidseitigen Austauschs verstärkt
- 419 nutzen. Transfer und Partizipation in der Wissenschaft möchten wir weiter
- 420 ausbauen. Dazu wollen wir die Entwicklung und Umsetzung neuer
- 421 Beteiligungsformate fördern.

# 422 Hochschulen und Start-ups vernetzen, internationalen Austausch ausbauen

- 423 Wir gestalten innovative Wissenschaft aus einer Hand. Von der Grundlage bis zur
- 424 Anwendung braucht es eine gemeinsame Zuständigkeit und kluge Scharniere. Dies
- 425 betrifft insbesondere die Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft und der
- 426 Innovationsallianz, für die derzeit das Wirtschaftsministerium zuständig ist.
- 427 Hier kommt es immer wieder zu Reibungsverlusten. Wie in anderen Ländern wollen
- 428 wir daher die Zuständigkeit für die wirtschaftsnahe Forschung künftig im
- 429 Wissenschaftsministerium ansiedeln.
- 430 Die Wirtschaft in Baden-Württemberg befindet sich in einem grundlegenden
- 431 Transformationsprozess. Die Bedeutung der Hochschulen als Orte der
- 432 Weiterbildung, der beruflichen Neuorientierung und des lebensbegleitendes
- 433 Lernens nimmt zu. Wir stärken die Hochschulen in dieser Rolle unter anderem
- 434 durch weitere flexible Studienmodelle, Online-Kurse und indem wir die

- 435 Rahmenbedingungen für ihre Weiterbildungsangebote anpassen. Auch bei ihren
- 436 Aktivitäten im Bereich Transfer und Start-ups werden wir die Hochschulen
- 437 weiterhin und noch umfassender als bisher unterstützen.
- 438 Wir wollen Förderprogramme und Gründungszentren wie den Gründermotor an
- 439 Hochschulen weiter ausbauen und vernetzen. An jeder Hochschule in Baden-
- 440 Württemberg wollen wir eine Außenstelle des Gründermotors etablieren, um junge
- 441 Gründer\*innen zu unterstützen. Darüber hinaus wollen wir die staatlichen Mittel
- 442 für Risikokapital aufstocken für die sogenannte Pre-Seed-Phase vor der
- 443 Gründung, in der z.B. mit Forschung und Entwicklung die Basis gelegt wird, bis
- 444 zur Venture-Phase, in der das neue Unternehmen gegründet wird und Produktion und
- 445 Vertrieb aufgebaut werden. Damit helfen wir Start-ups im Land, auch
- 446 international sichtbarer zu werden und sich schneller zu etablieren.
- 447 Der wissenschaftliche Austausch über alle Grenzen hinweg ist heute wichtiger
- 448 denn je. Wir unterstützen den europäischen und internationalen Austausch der
- 449 Hochschulen und der Studierenden. So beteiligen sich viele Hochschulen in Baden-
- 450 Württemberg an Europäischen Hochschulen. Der Europäische Campus Oberrhein
- 451 (EUCOR) ist hier ein Schrittmacher. Wir werden die europäische Vernetzung der
- 452 Hochschulen ausbauen und weiterentwickeln.

#### 453 Darum Grün!

- 454 Wer Grün wählt, stimmt für
- Baden-Württemberg als starkes Hochschul- und Forschungsland, das die strategischen Zukunftsthemen in der Forschung und die regionale und internationale Vernetzung stärkt
- den Austausch zwischen Hochschule, Politik, Gesellschaft und Wirtschaft durch partizipative Forschungsformate
- neue Instrumente der Technikfolgenabschätzung und der wissenschaftlichen
   Politikberatung
- ein Update beim digitalen Lernen und Lehren
  - die Förderung der Vielfalt an den Hochschulen
- die Stärkung der Wissenschaft für Nachhaltigkeit und für nachhaltig betriebene Hochschulen